

Lehrqualität partizipativ verbessern und Ermutigungsprojekte zum Studium in die Breite bringen!

Die über 250 christlichen Studierenden- und Hochschulgemeinden begrüßen den Willen zu ernsthaften Verbesserungen in der Qualität der Lehre und zu deren Aufwertung bei der Vergabe von öffentlichen Fördermitteln, die bei der nationalen Bologna-Konferenz deutlich geworden sind. Sie fordern eine ernsthafte Einbeziehung der studentischen Perspektive und von Aspekten der Persönlichkeitsentwicklung und Wertevermittlung bei der Weiterentwicklung der Lehre. Sie wünschen mehr Kreativität zur Ermutigung von Schülern aus Nichtakademikerfamilien zum Studium und betonen, dass die ausländischen Studierenden aus Nicht-EU-Ländern bei der Weiterentwicklung des Bologna-Prozesses stärker in den Blick genommen werden müssen.

Bonn / Hannover / Berlin, 17. Mai. Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden (AKH) und die Evangelischen StudentInnengemeinden (ESG) begrüßen den Willen zu ernsthaften Verbesserungen in der Qualität der Lehre und zu deren Aufwertung bei der Vergabe von öffentlichen Fördermitteln. „Beides wurde bei der heutigen nationalen Bologna-Konferenz deutlich“, erklärt Antonia Härtel, Vorstandsmitglied in der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden (AKH). „Insbesondere die Einrichtung einer nationalen Akademie für gute Lehre ist zu begrüßen, der natürlich dezentral fachspezifische Qualitätszentren hinzugefügt werden müssen.“ Sie fügt hinzu: „Mit der Ankündigung einer weiteren Bilanzkonferenz in absehbarer Zeit hat Ministerin Schavan den Ernst deutlich gemacht, mit dem sie die Korrektur des Bologna-Prozesses voranbringt. Um Fortschritte zu messen, müssen nun die in der Konferenz angesprochenen Faktoren mit geeigneten empirischen Mitteln überprüft werden.“

„Bei der Entwicklung von Konzepten für gute Lehre dürfen die Aspekte Persönlichkeitsentwicklung und Wertevermittlung nicht mehr länger als ‚Beiwerk‘ für die Vermittlung in den Arbeitsmarkt gesehen werden. Sie müssen integraler Bestandteil der Hochschulbildung werden“ erklärt Jörn Möller, Generalsekretär der Evangelischen StudentInnengemeinden (ESG). „Hier könnten auch die Beiträge der christlichen Studierenden- und Hochschulgemeinden noch besser in den Blick der Hochschulen kommen“, ergänzt Antonia Härtel. „Dies gilt auch für deren Beitrag zur Integration ausländischer Studierender – v.a. jene aus Nicht-EU-Ländern“, führt Jörn Möller weiter. „Diese Studierendengruppe und deren besondere Bedürfnisse müssen bei der Reform des Bologna-Prozesses noch deutlich stärker mit bedacht werden.“

„Der Bologna-Prozess muss aber auch genutzt werden, um die soziale Selektivität unseres Bildungssystems endlich effizient zu korrigieren“, meint Antonia Härtel. „Und da sind neben einer verlässlichen und regelmäßigen BAföG-Anpassung und - möglicherweise - einem nationalen Stipendienprogramm v.a. auch ‚idelle‘ Förderungen dringend notwendig. Wir denken da an Ermutigungsprojekte, mit denen flächendeckend Schüler und Studienberechtigte aus Nichtakademikerfamilien für ein Studium gewonnen werden können. Wir als Kirchen an den Hochschulen sind bereit, bei der Entwicklung solcher Konzepte konstruktiv mitzuwirken.“

In der **Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden (AKH)** sind rund 125 Hochschul- und Studierendengemeinden zusammengeschlossen. Sie vernetzen und qualifizieren die Hochschulgemeinden mit ihren zahlreichen engagierten Studierenden. In enger Zusammenarbeit mit der katholischen Dachorganisation des **Forums Hochschule und Kirche (FHoK)** begleitet die AKH die hochschulpolitischen Prozesse auf Orts-, Landes- und Bundesebene. Im FHoK arbeitet eine Vielzahl von Einrichtungen der katholischen Hochschul- und Studierendenarbeit mit, wie etwa die Begabtenförderungswerke und die BAG der Kath. Studentenwohnheime.

In der **Bundes-ESG (Evangelische StudentInnengemeinden in der BRD)** sind rund 150 Evangelische Studierenden- und Hochschulgemeinden zusammengeschlossen. Die ESGn und EHGn verstehen sich als Kirche Jesu Christi an den Hochschulen. Die Bundes-ESG unterstützt die Arbeit der Ortsgemeinden durch Vernetzung, Fortbildung und Austausch.

Ansprechpartner:

Dr. Lukas Rölli, Forum Hochschule und Kirche e.V., Tel. 0163 - 339 23 67, roelli@fhok.de, www.fhok.de
Jörn Möller, Bundes-ESG, mobil: 0160-1441244, jm@bundes-esg.de, www.bundes-esg.de